

	<h1>AMSEL- Newsletter</h1>	<p>Ausgabe 49 April 2011</p>	<p>Verein AMSEL ZVR: 997924295</p>
<p>AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen</p>			

Für unsere Mitglieder und diejenigen, die es noch werden wollen: Der monatliche AMSEL – Newsletter:

Rückschau

Podiumsveranstaltung „... die Menschenrechte im Alltagsleben der Stadt wirksam werden zu lassen...“, 10 Jahre Menschenrechtsstadt Graz

24. März 2011, Vortragssaal des Stadtmuseums Graz

Vorträge von Morten Kjaerum (Direktor der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte) Siegfried Nagl (Bürgermeister), Wolfgang Benedek (Universität Graz, Vorsitzender des Menschenrechtsbeirates der Stadt Graz)

Nach den langen Vorträgen konnte das Publikum doch noch zu Wort kommen und Margit Schaupp und Martin Mair konnten darstellen, dass die Bedarfsorientierte Mindestsicherung nicht des Menschenrechten entspricht und auch nicht verfassungskonform ist. Am Podium wurde darauf mit Floskeln reagiert, es ist niemand darauf eingegangen.

25. März 2011 Protest in Graz gegen die Kürzungen von 25 % im Landesbudget

Über 500 Organisationen haben sich der Plattform 25 angeschlossen, 10.000 Menschen sind durch die Innenstadt marschiert und die AMSEL war mitten drinnen. Eine solche Demonstration hat Graz noch nie gesehen. Es war ein voller Erfolg! Auch die RednerInnen wurden mitgerissen von der Kraft, die von diesen vielen Menschen aus ging. Von der Landesregierung ließ sich niemand blicken.

Vorschau

Die Plattform 25 ruft nun zu einer neuen Aktion auf.

Am **11.4., 12:00 Uhr**, einen Tag vor der Budgetrede Vollaths im Landtag, im Innenhof des Landhauses haltet die Plattform eine **alternative Budgetrede**, dazu werden Butterbrote gereicht (mit oder ohne Speck). Gleichzeitig wird um das Landhaus eine **Menschenkette** gebildet, dazu sind eine Menge Leute nötig, die nun mobilisieren werden müssen. Die **AMSEL** ist jedenfalls dabei!

Kurzreferate bei den öffentlichen Arbeitslosen - Treffs

Am **28. April** dürfen wir das Einführungsreferat von Josef Frühwirth zum „30. April, Tag der Arbeitslosen“ hören. Anschließend Diskussion.

Gefördert wird dieses Projekt durch den Arbeitslosenfonds der Diözese Graz – Seckau.

work.less.power, Aktionen zum "Tag der Arbeitslosen"

30. April, Grazer Innenstadt

Am „Tag der Arbeitslosen“ werden von Kunst- und Kulturschaffenden, NGO's, Aktivgruppen, Privatpersonen, etc. künstlerische und soziale Aktivitäten in öffentlichen Räumen von Graz realisiert (ca.

ab 10 Uhr). Alle Aktionen setzen sich mit dem Thema Arbeit – Arbeitslosigkeit auseinander und machen vor allem auf die Situation und die Anliegen von arbeitslosen Menschen aufmerksam. Auf die Mitwirkung von aktuell arbeitslosen Menschen wird besonders großer Wert gelegt.
Die **AMSEL** ist so wie jedes Jahr selbstverständlich dabei und hält von 10:00 bis 16:00 Uhr einen öffentlichen Arbeitslosen-Treff am Eisernen Tor ab!

Mediales

Hilfe zur Selbsthilfe,

Hacknstad. Alle zwei Wochen treffen sich Arbeitslose in einem Grazer Café, um Infos auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen.

der Grazer vom 20. März 2011 im Rahmen der Serie Grazer Stammtisch von Daniel Windisch

..... Der „Amsel-Arbeitslosentreff“ – so der offizielle Name- steht allen Interessierten offen.... Die Idee dahinter ist laut Initiator Wolfgang Schmidt, das „Arbeitslose Gesprächspartner finden und einen Grund haben von zu Hause wegzugehen“. Hier, sagt der ausgebildete Jurist, der selbst seit zwei Jahren arbeitslos ist „reden die Armen selbst“. Das sei auch das Ziel des Vereins Amsel, den Schmidt als „Sprachrohr von und für sozial schwach Gemachte“ bezeichnet. Man sei „parteiunabhängig“, aber nicht unpolitisch.....

Derzeit sorgt vor allem die Mindestsicherung für Gesprächsstoff. Die Verunsicherung unter den „Amseln“ ist groß, viele befürchten massive finanzielle Einschnitte

Denn arbeitsscheu, sagt Stammgast Andi, sei keiner, der zum Amsel-Treff komme. „Wir wollen alle auf den Arbeitsmarkt zurück.

Leserbrief vom 14.3.2011 in der Kleinen Zeitung

Zu „Budget der Schmerzen“

Diese rigorosen Sparmaßnahmen sollen gerade die Menschen, welche sowieso am allerwenigsten vom Glück begünstigt worden sind, treffen. Das ist absolut nicht einzusehen, da jeder Bürger, jede Bürgerin der Steiermark sieht, wie Sie, die Steiermärkische Landesregierung, das Geld mit vollen Händen für „Events“ verschiedenster Art ausgeben. Gerade wurden die Aufwandsentschädigungen für Mitglieder der Aufsichtsräte der Betriebe mit Beteiligung des Landes zusätzlich zu fürstlichen Gehältern, Prämien, Zulagen etc. erhöht.

Wolfgang Lambrecht

Veranstaltungen

Diskussionsrunde „Krankheit und Mindestsicherung“

Montag, 4. April 2011, 19.00 – 21.00 Uhr, Veranstaltungsraum des Sozialmedizinischen Zentrums Liebenau, Liebenauer Hauptstraße 102, 8041 Graz

Sind chronisch Kranke durch die Einführung der Mindestsicherung benachteiligt? Welche möglichen Härtefälle ergeben sich für Kranke durch die Mindestsicherung? Welche Veränderungen gibt es im Vergleich zur herkömmlichen Sozialhilfe?

PodiumsteilnehmerInnen: Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler, Mag. Erich Kaliwoda, Sozialamt Graz, Abtlg. für Rechtsangelegenheiten Dr. Larissa Schuhmeyer, Mag. Petra Steiner als Sozialarbeiterinnen des SMZ

Moderation: Dr. Rainer Possert

Bedarfsorientierte Mindestsicherung

Informationen zu rechtlichen Grundlagen und praktischen Beispielen

5. April 2011, 10.00 bis 13.00 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal, Rathaus 2. Stock

Allgemeine Ausführungen zum Stmk. Mindestsicherungsgesetz

- rechtliche Grundlagen

- Berechnungsbeispiele

anschl. Diskussion

Ab 12.00 Uhr stehen die MitarbeiterInnen des Sozialamtes der Stadt Graz für Einzelauskünfte zur Verfügung.

Aus organisatorischen Gründen wird um **Anmeldung** unter stadtraetin.schroeck@stadt.graz.at oder unter 872 - 2031 bzw. 2032 gebeten.

SHARING_ Wissenschaftsgespräche bei den Minoriten 2011

Commons - Wohlstand durch Teilen

5. April 2011, 19:00 Uhr Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus, Mariahilferplatz 3/I

Mag. **Brigitte Kratzwald**, Sozialwissenschaftlerin und politische Aktivistin, Graz

Moderation: Ass. Prof. Dr. Rudolf Dujmovits, Institut für Finanzwissenschaften und Öffentliche Wirtschaft, Karl Franzens-Universität Graz

Bedeutet mehr Besitz immer auch mehr Lebensqualität? Ist der Markt wirklich das beste Instrument zur Verteilung der Güter, die wir zum Leben brauchen? Seit Elinor Ostrom 2009 den Wirtschaftsnobelpreis für ihr Lebenswerk über Commons erhalten hat, hat sich der Blick für Alternativen wieder geöffnet.

Ostrom hat gezeigt: Menschen sind in der Lage Dinge gemeinsam so zu nutzen, dass alle genug haben und die Ressourcen nicht übernutzt werden. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Grundlagen der Commons und die laufenden Diskussionen darüber.

Film Stuttgart steht auf

und Diskussion: Chancen und Grenzen von Bürgerprotesten und sozialem Ungehorsam

8. April 2011, 19:00 Uhr, Bildungszentrum der KPÖ, Lagergasse 98a

Nach dem Film von Hermann G. Abmayr (30 min., D 2010) diskutiert ein hochkarätiges Podium über Möglichkeiten und Grenzen von sozialem Ungehorsam

Podium: Dieter Keller (Aktivist gegen Stuttgart 21), Clemens Könczöl (Sprecher „Rettet die Mur“), Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ Landtagsklubobfrau), Moderation: Anne Rieger

SHARING_ Wissenschaftsgespräche bei den Minoriten 2011

Brüderlichkeit und Gleichheit

12. April 2011, 19:00 Uhr Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus, Mariahilferplatz 3/I

Univ.-Prof. DDDr. **Clemens Sedmak**, Sozialethiker und Moralphilosoph, Salzburg/London

Moderation: Dr. Michaela Moser, Sozialethikerin/Armutskonferenz, Wien

Natürlich sind die Menschen ungleich. Natürlich sind Menschen ungleich zu behandeln, um ihnen gerecht zu werden. Natürlich tötet Gleichmacherei Kreativität ab. Selbstverständlich ist Gleichheit ein Wert.

Selbstverständlich ist die Idee der Gleichheit verbunden mit den Ideen von Menschenwürde und Gemeinwohl. Clemens Sedmak stellt 4 Thesen auf, die in die Frage münden: Was bedeutet es, dass wir unsere Ungleichheiten teilen und verwalten? Was bedeutet es, Ungleichheit als kooperatives Gut aufzufassen?

SOL-Graz-Stammtisch www.nachhaltig.at

Mi. 13. April, 19:00 Uhr, Traminer Weinstube, Klosterwiesgasse 2, 8010 Graz

'Frühstück' mit mir'!

23. April 2011, 10:00- 12:00 Uhr, Cafe LINDTHALER, Hauptplatz, 8605 Kapfenberg

Einladung an Interessierte, Betroffene, Multiplikatoren, Diskussion über Armut, Benachteiligung, soziale Exklusion, Bedingungsloses Grundeinkommen usw. in gemütlicher Runde

Anmeldung bei Heinz Hagemann, Tel.: 0676 - 725 28 54 oder heinz.28@hotmail.com

Kontakt-und Tauschtreff-Graz

Mi. 27. April 2011, 19:00 Uhr Pfarre St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz,

für Interessierte ab 18:30 Uhr eine Einführung, für Mitglieder ab 19:00 Uhr

Hätt' ich doch was gesagt...! Strategien gegen Stammtischparolen

Workshop mit Barbara Schmiedl, ETC Graz und Alexandra Stocker, ETC Graz

28. April 2011, 9:00 - 12:00 Uhr , Landesjugendreferat, Karmeliterhof, Karmeliterplatz 2,

Wer ist noch nicht Zeuge oder sogar Opfer einer diskriminierenden Situation rassistischer, sexistischer oder anderer Art geworden? Meist dominieren dann Sprachlosigkeit, mangelnde Zivilcourage und Wegschauen, hinterher bleibt ein schaler Nachgeschmack angesichts der eigenen Hilflosigkeit. Doch welche Handlungsoptionen stehen in solchen Situationen zur Verfügung und wie können sie erlernt werden? Der Workshop richtet sich an alle, die nicht mehr passiv zuhören wollen, wenn diskriminierende Parolen und Stammtischsprüche verkündet werden. Anhand von Rollenspielen und Gruppenarbeiten erhalten die TeilnehmerInnen eine kurze Einführung in Handlungsformen und angemessene Strategien in schwierigen Situationen und werden dazu aufgefordert, Partei zu ergreifen für Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Respekt.

Unkostenbeitrag: 5 Euro

Information: Barbara Schmiedl barbara.schmiedl@uni-graz.at +43 (0) 316 380 1533

AMSEL- Arbeitslosentreff - Termine

Donnerstag 14. und 28. April 2011

von 17.00 bis 19.00 Uhr im Cafe Sorger, 1. Stock, Südtirolerplatz 14, 8020 Graz.

Die Möglichkeit für Menschen ohne bezahlte <Erwerbs->Arbeit oder anderen prekären Einkommensverhältnissen, sich ungezwungen zu treffen und Informationen auszutauschen!

Arbeitslosenstammtisch auf Radio Helsinki

6. und 20. April 2011 von 15.00 bis 16.00 Uhr, FM 92,6 von und mit wodt

Diskriminierung heißt: Nicht gleichberechtigt gehört zu werden. Durch weniger Teilhabe, Mitbestimmung als andere. Radio von Arbeitslosen für Arbeitslose bedeutet das „(Aus-)Leben“ demokratischer Grundrechte und auch Selbstvertretung in der Öffentlichkeit!

Lesen! BITTE

Nichts werden macht auch viel Arbeit: Mein Leben in Nebenjobs

Katharina Bitzl (Illustratorin) Dumont Buchverlag, 2010

Nebenjobs machen uns zu dem, was wir sind. Wer sich nicht darauf festlegt, etwas zu werden, macht einfach alles ein bisschen. Also nichts richtig. Aber wie erklärt man das den anderen? In einundzwanzig Episoden erzählt Anne Köhler von all den Abenteuern, die das Jobben mit sich bringt frei schwebend im weiten Raum zwischen Ausbildung und Beruf, zwischen Brotjobs und Herzensangelegenheiten. Anne Köhler erzählt von ihrer Zeit als Fotoassistentin, von der Arbeit als Köchin, Bürodame oder Hostess, bei der Event-Planung und im Archiv. Und natürlich von den verschiedensten Praktika.

Ihre Kolumne "Anne und ihre Jobs" bei jetzt.de sprach einer großen Fangemeinde aus dem Herzen.

"Nichts werden macht auch viel Arbeit" schenkt Einblicke in die Realität des Job-Alltags in den Jahren zwischen zwanzig und Mitte dreißig ein Balanceakt auf der flachsten Karriereleiter der Welt.

Impressum: Verein **AMSEL - Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen** ZRV 997924295

Post: c/o Margit Schaupp (Obfrau) Schöckelbachweg 43, 8045 Graz; AMSELfön: 0699815 37 867,

Bankverbindung: PSK 00510018389 BLZ.: 60000

office@amsel-org.info, www.amsel-org.info; mob.arbeit@web.de, www.fetzen.net;

Diesen Newsletter bekommen alle AMSEL-Mitglieder, Interessierte sowie

Personen aus Medien und Politik. Abbestellung bitte per Mail.

Wenn Ihr Menschen kennt, die gerne regelmäßig über die AMSEL-Aktivitäten informiert werden wollen, empfiehlt diesen **BITTE** eine AMSEL-Mitgliedschaft. oder verweisen auf: www.amsel-org.info/newsletter